



## **Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen**

...

... Tomus Divinus und fürnehmlich das Evcharistiale, Das ist: Lehrreiche Predigen Auff verschiedene hohe Fest deß Drey Einigen Gottes/ und Jesu Christi unsers Herrn ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg, 1720**

Erster Absatz. An disem Tag ward gebohren das Christenthum/ und wegen diser Gutthat wird der Christ zu einem neuen Leben verbunden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76523](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76523)

Ubi est, qui natus est Rex Judæorum? Matth. 2.

Wo ist / der gebohren ist ein König der Juden?

### Erster Absatz.

An diesem Tag ward gebohren das Christenthum / und wegen dieser Gutthat wird der Christ zu einem neuen Leben verbunden.

7. Ich bin bis daher beständig der Meynung gewesen / als ob die Catholische Kirchen heut an diesem Tag die gnadenreiche Geburth Jesu Christi Feyr; und Fest täglich verehere / und der ganzen Welt gleichsam verkündige und offenbahr mache. Und also zwar ist das gemeine Darföhhalten / und schreibt es auch der gelehrte Durandus: *Hoc festum de Nativitate est.* Dieses Fest ist von der Geburth. Der geistreiche Abbt Querricus aber verlaitet mich anjeko auff andere Gedanken / und gibt mir zu verstehen / daß es ein andere / und nicht die Geburth Christi seye / welche wir heut hochfeyrlich begehren. Was soll es aber dann für ein Geburth seyn / wann es nicht die Geburth Christi ist? Antwort / unser eigne Geburth ist es. Dese Tag her / sagt Querricus, haben wir die gnadenreiche Geburth Jesu Christi hochfesttäglich begangen; aber die Geburth / welche wir heut begehren / ist nicht mehr sein / sondern unser Geburth: *Illam, quam usque hodie celebravimus, seynd seine Wort in Latein / Nativitas Christi est: ista, quam hodie celebramus, nativitas nostra est.* An dem vorgehenden hohen Festtag / so wir gehalten / sagt er ferner / ist Christus der Herr gebohren worden; aber an dem Tag / so wir heut Fest täglich ehren / ist gebohren worden unser Christenthum. *In illa namque Christus natus est; in ista Christianitas nata est.* Ja wahrlich / Catholische Zuhörer / also ist es / heut haben jene Heydnische König / welche da die erste Frucht des Glaubens gewesen / das erste mahl das Tagslicht

*Barzia Eucharistiale.*

gesehen / und dieses ist mithin der Anfang unserer Christlichen Versammlung; und der Ursachen halben ist an diesem Tag die Christenheit gebohren worden. *Sane prima Gentium illuminatione fidem nobis initiavit.* Wahrhaftig die erste Erleuchtung der Heyden ist uns der Anfang gewesen zu dem Glauben. Ey so laßt uns doch die Augen eröffnen Christglaubige / und dise so sonderbare Gutthat danckbahr erkennen! O wir seynd Christen! O die liebevolle Fürsichtigkeit Gottes hat uns eingeführt in die Archen des himmlischen Noe / so da ist die Heil. Catholische Kirchen / als in welcher allein das Heyl zu erhalten ist! O gütiger Gott auß so vil Millionen seynd wir allein erwählet worden das Licht der Wahrheit zu erkennen / da entzwischen unzählbar vil in der Finsternis sitzen / und in dem Sündfluß der Irthumb versinken und ertrinken! O Gott! so seynd dan auß so vilen Königen / und Völkern nur drey einzige erwählet worden! und also auch seynd wir allein rechtglaubig unter einem so grossen Hauffen der Irrglaubigen! Da sehe man aber zu / was für ein Erkantnuß / und Danckbahrkeit für ein so ungemeyne Gutthätigkeit erfordert werde.

8. Der Königliche Prophet David soll uns disfalls Bericht erstatten. *Tunc exultabunt, sagt er / omnia ligna sylvarum à facie Domini, quia venit.* Als dann werden sich erfreuen alle Bäume in dem Wald vor dem Angesicht des Herrn / weil er an ihnen kommen ist. Als dann / sagt David: *Tunc Wann ist aber dieses Als dann? der gelehrte*

Durand. in  
ration. lib.  
6. c. 16. n. 1.  
& 11.

Querric. ser.  
4. de Epiph.

Ibidem.

8.

Psal. 95.

W

gelehrte

gelehrte Raynerius sagt/ dieses Alsdann seye zur Zeit / da sich der HErr hat zu erkennen gegeben / als er in dem menschlichen Fleisch ist auff die Welt kommen; nemlich an eben diesem Tag seiner Erscheinung / oder Offenbarung. *A facie Domini, à cognitione, & praesentia ejus, quia venit primo in carne.* Vor dem Angesicht des HErrn/ das ist / vor seiner Erkenntnuß / und Gegenwarth/ weilen er zum ersten mahl in dem Fleisch antommen ist. Ist gut. So haben sich derohalben also dann die Bäum im Wald erfreuet? *Ligna sylvarum?* Was seynd aber dieses für Bäum? Es seynd die abgöttische Heyden/ als wilde / unfruchtbahre / unnützliche Bäum in dem Wald / sagt der gresse Augustinus: *Ligna sylvarum Paganisunt.* Aber wie da? wann sie wilde Bäum im Wald darauffen seynd / warum erfreuen sie sich dann ab der Ankunfft und öffentlichen Erscheinung Christi IESU unseres HErrn? das ist gar leichtlich zu errathen / sagt ferner Augustinus; dann eben bey der Ankunfft und Erscheinung des HErrn seynd sie gebelgt / und gepropffet worden; und da sie zuvor wilde Del. Bäum / und unfruchtbahre Wildling gewesen / so seynd sie hernach durch das Belzen / oder Impffen fruchtbare Del. Bäum worden. *Quare jam gaudent?* seynd die Frag: Wort Augustini, auff welche er antwortet / *quia praecisi sunt de oleastro, & inserti in Olivam.* Warum erfreuen sie sich? weilen sie von dem wilden Del. Baum abgenommen / und auff den guten Del. Baum gebelgt seynd worden. O helffe uns Gott! was für ein weites Feld eröffnet sich nicht allda für unser Betrachtung! Was waren die Menschen vor der Ankunfft Christi IESU unsers Seeligmachers / als ein Wald von unfruchtbahren wilden / unnützlichen / und zu dem Bau des ewigen Freuden. Palasts ganz untauglichen Bäumen? und was seynd noch auf heutigen Tag so vil Abgötterer/ Heyden/ und Unglaubige anderes als eben solche wilde Bäum in dem Wald / wel-

Rayner. ibi.

August. in Psal. 95. &amp; in Psal. 79.

Rom. 11. v. 24.

August. in Psal. 95.

che / weil sie den Frucht des ewigen Lebens nicht herfür bringen / schon allerdings zum ewigen Feuer verordnet seynd? wir Christen aber / daß wir auß einem so grossen Wald so unzahlbahr vieler Bäum seynd heraufgenommen / und in Christo dem HErrn als dem Baum des Lebens eingebelgt / und mit ihm fähig worden seynd den Frucht des ewigen Lebens hervor zu bringen / O was ist das! betrachtet doch um Gottes willen / diese Gutthat. *In secundo Adam inserti sumus.* In dem anderen Adam seynd wir gebelgt worden: sagt der geistreiche Abbt Alcanius. Waranß dann klärlich zu sehen / wie wir uns ab der Ankunfft / und Offenbarung des HErrn zu erfreuen haben / als zu welcher Gelegenheit wir diese so absonderliche Gutthat erhalten haben. *Exultabunt ligna sylvarum. Quare? quia praecisi sunt de oleastro, & inserti in Olivam.*

Alcan. in Genes. 1. pag. 139.

9. Allin es ist zumahlen allda wohl in Obacht zu nehmen / wie groß auß eben diser so besondern Wohlthat unser Schuldigkeit angewachse: welche uns ja freylich der Welt: Apostel selbst mit klaren Worten vorhalter / und eben auch die Gleichnuß des Belzens einführet / da er also schreibet: *Tu cum Oleaster esses, insertus es in illis, & socius radicis, & pinguedinis olivae factus es.* Gedencke daran (sagt der Heil. Paulus mit diesen Worten zu einem jeden rechtglaubig Catholischen Christen) gedencke daran / wie daß du vormahlen ein wilder Del. Baum gewesen / in dem Lauff aber bist du gebelgt worden / damit du den guten Saft von der Wurzel köntest an dich ziehen / und also durch die Kraft Christi IESU häufig Frucht tragen. Ja in allweg Heil. Apostel Christi / wir gedennen schon daran an diese so absonderliche Gutthat: wir erfreuen uns ja höchlich darab: wir sagen darum Dank. Das mag seyn; allein es ist mit deme noch nit außgerichtet: der Belzer muß noch wol etwas mehrers thun. Haben sie Acht / Geliebte / wie es ein Ding ist / wann man einen Stamm belgt: diser änderet er ihm alles / was er zuvor gehabt hat: nach

SIMIL

nach dem Belzen schiebet andere Blätter/andere Zweig/andere Frucht. Die Frucht/ die zuvor bitter gewesen/ wird hernach süß / zuvor ware es ein rauher Buzen / darnach wird es ein trefflich schönes/ edles Gewächs : des gleichen ändern sich auch die knopffete unartige Zweig und Blätter / und werden geschlacht/ und zart durch das Belzen. O dann lieber Christ höre/ was dir der Apostel sagt! Mercke es wohl/ sagt er dir/ es ist dieses nit nur ein besondere Gutthat eines neuen Lebens / sondern es ist auch ein Schuldigkeit zu einem neuen Leben / warzu du eben durch diese Gutthat verbunden wirst. Dann nachdem du einmahl auff den Stamm **JESU** Christi eingebelzt bist worden um ein ganz neues Leben zu leben / so müssen in dir ganz anderst werden und seyn die Blätter der Wort/ die Zweig deiner Begierden / und die Früchten deiner Werck: sie müssen nit mehr wild/ nit mehr bitter / nit mehr arg/ und abgeschmach seyn; sondern auferlesen/ wohlgeschmach / süß / von edler Art / und liebreich. *Socius radicis, & pinguedinis olivæ factus es:* sagt der Apostel; der Heil. Augusti-

Aug. li. 26.  
contr. Faust.  
cap. 3.

nus aber redet dir deswegen also zu: *Oleaster inferus in olea, non oleastri baccas, sed olivæ pinguedinem ferat.* Zu Teutsch: Du bist der Wurzel / und des Saffts des Oel Baums theilhaftig worden: der wilde Oel Baum in den rechten Oel Baum gebelztet muß nicht mehr Knöpff / und Buzen der wilden Art / sondern den Safft des Oel Baums hervor bringen. Und dieses verlangt und erforderet von den Christen die absonderliche Gutthat / daß heut die Christenheit gebohren worden: *Christianitas nata est.* Ubrigens wird es amezzo sehr gut seyn / wann wir das Absehen / Zihl und End / warum die Christenheit gebohren worden / was ausführlicher / und in seiner gewissen Abtheilung betrachten. Welches am füglichsten geschehen wird / wann wir denen Heil. König gen also zu sagen auff dem Fuß nachgehen in ihrer glückseligen Reif / und wir werden sonders Zweifel finden / so vil wir verlangen / wann wir ihnen können Nachfolg leisten.

## Zwenter Absatz.

Die Heil. König lehren / wie der Christ solle die Zeit gewinnen **GOTT** zu suchen.

10.

**W**rummen ist dann die Christenheit gebohren worden? ist also die Haupt Frag. Auff diese Frag antwortet trefflich gut der geistreiche Hefftenius, sagend: *Nati sumus, & in Christo renati ad Deum querendum.* Wir seynd gebohren / und in Christo wider gebohren worden **GOTT** zu suchen. Das Christenthum ist in uns zu nichts anderem gebohren worden / als daß wir uns ganz und gar alleinig auff dieses verlegen sollen / den **HERN** / welcher gebohren worden / und sich öffentlich sehen läßt um uns ein neues Leben und Wesen zu geben / suchen / und ihne zu und nachgehen. Wie / und auff was Weiß soll man *Barzila Evcharistiale.*

Heft. Ven.  
nat. fact. li.  
2. cap. 10.

ihne aber suchen? Antwort / eben als wie ihne die drey Heil. weise König gesucht haben: und wann man ihne finden will / muß man in dem Suchen vor allem Acht haben auff jene drey Umständ / von welchen der Heil. Bernardus ein trefflich gute Anmerckung hinterlassen hat; nemlich auff die Zeit / auff das Ort / und auff die Weiß zu suchen / als ohne welche drey Umständ sich **GOTT** in keine Weeg finden läßt. *Tres esse causas, sagt der heilige Stiff: Vater / quæ querentes frustrari solent: cum aut videlicet non in tempore querunt, aut non sicut oportet, aut non ubi oportet.* Zu Teutsch also: Drey Ursachen seyen / wann durch die Suchende pflegen

Bern. fer.  
75, in Cant.